

Zwei Schulen, ein erreichtes Ziel

Staatliche Berufsschule verabschiedete 262 Absolventen – Erstmals Kinderpflegeschüler darunter

Von Dagmar Kusche

Eichstätt – Erfolgreiche Schreiner, Maurer, Metaller und Kaufleute standen bei der Abschlussfeier der Berufsschule Eichstätt neben glücklichen Absolventen der Berufsfachschule für Kinderpflege. Denn erstmals entließ Schulleiter Wendelin Ferstl Absolventen zweier Schularten – aus der Berufsschule und der Berufsfachschule für Kinderpflege, die seit zwei Jahren Teil des Campus Burgberg ist und den ersten Jahrgang ausgebildeter Kinderpfleger verabschieden konnte.

So erhielten 262 Auszubildende, darunter 22 Kinderpfleger, beim Festakt in der Aula in Anwesenheit von ihren Eltern und zahlreichen Ehrengästen die Abschlusszeugnisse. 46 Absolventen der verschiedenen Berufsausbildungszweige konnten für ihre herausragenden Leistungen auch wieder Preise des Fördervereins der Berufsschule, des Landkreises sowie Bayerische Staatspreise als Jahrgangsbester entgegennehmen.

Schulleiter Ferstl gratulierte zu der großen Leistung, die die Absolventen beider Schularten mit dem Bestehen ihrer Abschlussprüfungen erbracht hätten. Das Schulhaus sei bunter und vielseitiger geworden; es dufte öfter aus der Küche, man höre mehr Musik im Haus. Lobende Worte fand Ferstl für das Miteinander: „Alle haben sich eingefügt und miteinander an der Schule für den jeweiligen Abschluss gearbeitet.“ Die Zeit der Ausbildung – für den einen ohne Anstrengung zu bewältigen, für den anderen mehr Plagerei – habe jeden Einzelnen verändert. Zum einen sei die Qualifikation für die Arbeitswelt entscheidend, mit der die Absolventen nun „vom Fach“ sind. Zum Zweiten habe die Ausbildung Orientierung gegeben, denn mit den Erfahrungen bestehe nun mehr Klarheit, wie die berufliche Zukunft aussehe. Und drittens habe die



Glückliche Gesichter bei der Abschlussfeier: 46 Absolventen der Berufsschule sowie der Berufsfachschule für Kinderpflege konnten in Anwesenheit von stellvertretendem Landrat Bernhard Sammler (l.), Stefan Plank (2. v. l.), Leiter der Berufsfachschule für Kinderpflege, und Berufsschulleiter Wendelin Ferstl (r.) wieder Preise für ihre herausragenden Leistungen entgegennehmen. Fotos: Dagmar Kusche



Der erste Jahrgang, bestehend aus 22 Absolventinnen und Absolventen, der Berufsfachschule für Kinderpfleger wurde am Donnerstag ebenfalls verabschiedet.

Ausbildung zur Reifung beitragen, denn aus den jungen Azubis seien gestandene Männer und Frauen geworden, so Ferstl. Er gab den Absolventen drei Wünsche mit auf den Weg: „Genießen Sie den Tag, gehen Sie positiv in die Zukunft und achten Sie auf einen sorgsam Umgang mit sich selbst.“

Auch der stellvertretende Landrat Bernhard Sammler sprach seine Freude über die Premiere aus, zum ersten Mal bei einer Abschlussfeier für zwei berufliche Schulen am Burgberg dabei zu sein. Er zoll-

te den Absolventen Anerkennung für ihre Ausdauer und ihr Durchhaltevermögen auf dem Weg zum Berufsabschluss. Insbesondere den ersten Absolventen der Berufsfachschule für Kinderpflege gratulierte er zu ihrem Abschluss an der noch jungen Schule. Alle Absolventen rief Sammler dazu auf, das Leben in der Gesellschaft auch ehrenamtlich mitzugestalten. Er wünschte den Berufsschülern Ausdauer und den Mut, nach ihrer erfolgreichen Ausbildung nicht stehen-zubleiben, sondern weiterzu-

gehen, sich fortzubilden und Verantwortung zu übernehmen: „Machen Sie sich mit Ihrem Berufsabschluss in der Tasche an die Arbeit und gestalten Sie Ihre berufliche und private Zukunft mit Engagement und Zuversicht.“

In einer bewegenden Schülerrede warf Derya Nitaj (KP11) einen Blick zurück auf die zweijährige Ausbildungszeit zur Kinderpflegerin, die von Zweifel und Tränen, aber auch von Kinderlachen und Freude geprägt gewesen seien. Als erster Abschlussjahrgang habe man

den Weg selbst bauen müssen und habe zeigen können, wie man eine Ausbildung mit Leben, Mut und Zusammenhalt fülle. Sie dankte im Namen der Klasse allen Eltern, beruflichen Begleitern und Mitschülern für die Geduld und das Vertrauen. Für die Berufsschule sprach Benedikt Schwaiger (BA11B) seinen Dank an die engagierten Lehrkräfte aus und wünschte seinen Mitabsolventen den Mut, sich nach der erfolgreichen Ausbildung wieder neue Ziele zu setzen. Lehrerin Sabrina Halabrin trug einen Impuls zum Thema „Loslassen und Neuanfang“ vor. Nach einer Zeit vertrauter Umgebung stehe ein Abschied bevor, der zugleich eine Einladung für einen Neubeginn und neue Chancen darstelle. Zwar seien die Wege nicht alle planbar und gepflastert, doch niemand sei ein Einzelkämpfer.

Beschwingt führten die Moderatorinnen Lucia Marb und Leonie Burkert, beide aus der Klasse 11 der Kinderpflegerinnen, durch das Programm. Dieses wurde musikalisch mit Stücken des Chors der 11. Jahrgangsstufe der Kinderpflege unter Leitung von Susanne Kölbl bereichert. DK

Rentnerpaar durchschaut Betrüger

Gaimersheim – Ein 82-Jähriger wurde in Gaimersheim Opfer von falschen Polizisten. Dank seiner Ehefrau und aufmerksamen Nachbarn konnte die echte Polizei zwei Tatverdächtige festnehmen – einer davon ist erst 17 Jahre alt.

Bislang unbekannt Täter haben am Freitagnachmittag, 25. Juli, einen 82-jährigen Mann in Gaimersheim um Goldmünzen im Wert von rund 5000 Euro gebracht. Die Anruferin gab sich am Telefon als Polizistin aus und täuschte vor, der Rentner sei durch Aussagen eines festgenommenen Bandenmitglieds ins Visier geraten. Der Senior bestätigte am Telefon, dass er Goldmünzen zu Hause aufbewahrt. Das Gespräch wurde daraufhin an einen angeblichen Kriminalbeamten weitergeleitet. Dieser kündigte an, ein Kollege werde vorbeikommen, um die Münzen zu begutachten. Als der vermeintliche Polizist erschien und sich die Wertgegenstände zeigen ließ, wurde die Ehefrau des Mannes misstrauisch. Sie rief bei der Polizeiinspektion Ingolstadt an. Noch bevor eine Streife vor Ort war, verschwand der Täter mit den Münzen – angeblich, um sie zu fotografieren.

Dank aufmerksamer Nachbarn konnte ein verdächtiges Auto identifiziert werden, das zur Tatzeit in der Nähe parkte. Es handelte sich um ein Mietfahrzeug. Bei dessen Rückgabe am Montag, 28. Juli, gelang der Polizei die erste Festnahme: ein 41-jähriger Mann mit türkischer Staatsangehörigkeit und Wohnsitz in Bielefeld. Im Zuge weiterer Ermittlungen ergaben sich Hinweise, dass derselbe Mann auch in einen ähnlichen Fall in Nürnberg verwickelt sein könnte. Dort war ein Schaden von über 100 000 Euro entstanden. Am Donnerstag, 31. Juli, wurde ein zweiter Tatverdächtiger festgenommen – ein 17-jähriger Deutscher, der ebenfalls in Bielefeld lebt. Gegen beide Männer wurde inzwischen Haftbefehl erlassen. kl/DK

Gebrauchshundesport als gesellschaftlicher Beitrag

IGP Youngstars 2025 in Gaimersheim: Hundesportcamp begeistert mit Talent, Einsatz und Wissen

Von Tanja Mayer

Gaimersheim – Das Gelände des ST Kraiberg sowie Teile der Xaver-Ernst-Sportanlage in Gaimersheim verwandelten sich vor Kurzem in einen Treffpunkt für hundesporthungrige junge Menschen. Das IGP Youngstars Camp 2025 bot rund 250 Teilnehmern unter 25 Jahren und 65 sogenannten Helfern (jeden Alters) eine Plattform zum Lernen, Trainieren und Austauschen.

Unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten Reinhard Brandl präsentierte sich das Camp als bunte Mischung aus Training und Wissenstransfer. Das Grußwort des Bundestagsabgeordneten betonte die Bedeutung des Gebrauchshundes für die Gesellschaft. Er würdigte die Aufnahme des deutschen Diensthundes in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes durch die UNESCO im April 2025 als Meilenstein. In seiner Rede hob er hervor, welchen Beitrag Polizei- und Rettungshunde für die Sicherheit unserer Gesellschaft, aber auch für die Inklusion und das gesellschaftliche Miteinander leisten. Der Gebrauchshundesport sei dabei die Basis für den Erhalt der Gebrauchshunderassen mit ihren einzigartigen Fähigkeiten. Auch Bürgermeisterin Andrea Mickel zeigte durch ihren Besuch Wertschätzung für das Engagement des veranstaltenden Vereins K9andSports und lobte die Jugendförderung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Die Vorführungen der Bundeswehr und Polizei waren wichtige und beeindruckende Bestandteile des Hundesportcamps in Gaimersheim. Die jungen Teilnehmer entwickelten Geduld, Disziplin, Selbstbewusstsein sowie Teamgeist und lernten den respektvollen Umgang mit den Tieren. Fotos: Tanja Mayer



Mehr als 40 internationale Ausbilder, darunter alleine zwölf, die einen Weltmeistertitel tragen, vermittelten Trainingsinhalte in den drei Disziplinen des IGP-Sportes: Nasenarbeit (Suche nach versteckten Gegenständen und Fährtensuche), Unterordnung (Präzises Zusammenspiel von Hund und Hundeführer) und Schutzdienst (sicheres, kontrolliertes Agieren mit einem „Angreifer“ im sportlichen Kontext). Die jungen Teilnehmer und Helfer konnten sich kostenfrei ein Wochenende lang unter Anleitung auf elf großflächigen Trainingsbereichen ausprobieren, neue Fähigkeiten erlernen oder bereits erlernte intensivieren. Die Stimmung war von Motivation,

Teamgeist und gegenseitigem Respekt geprägt. Besondere Aufmerksamkeit galt den Vorführungen der Diensthundeschule der Bundeswehr und der Polizei: Suchaktionen, Verhaltenstraining bei Großveranstaltungen sowie beeindruckende Schutzdienst Demonstrationen zeigten eindrucksvoll die Fähigkeiten der Gebrauchshunde. Warum Bundeswehr und Polizei bei diesem Event Präsenz zeigten, erklärt Hauptfeldwebel Kevin Kröber: „Wir können selber nicht so viele Hunde züchten wie wir brauchen, um immer neue Diensthundeführer auszubilden. Nur, wenn in der zivilen Welt Gebrauchshunde gezüchtet werden haben wir einen breiten Genpool,

auf den wir zugreifen können. Deswegen ist es wichtig, dass dieser Sport in die breite Masse getragen wird und es nicht immer nur heißt, hier werden gefährliche Hunde ausgebildet. Nein, das ist nicht nur ein Hobby. Die Hundesportler tun damit einen Dienst an der Gesellschaft.“ Interessierte konnten sich über Berufsausbildung, Einsatzbereiche und Zuchtprojekte informieren. Die Bundeswehr verfügt über rund 250 Diensthunde in Deutschland, wobei die eigene Zucht weiter ausgebaut wird. Die Polizei Bayern arbeitet mit etwa 400 Diensthunden – darunter Leichen-, Drogen-, Banknoten- und Personensuchhunde. Die Ausbildung dauert meist zwischen 10 und 12 Monaten, und die Tiere leben auch nach ihrer „Diensthund-Rente“ weiterhin bei ihren Einsatzpartnern.

Mit mehr als 20 Hunderassen, vielen Mischlingen und vielen interessierten Besuchern war das Camp ein Paradebeispiel für Vielfalt und Gemeinschaft im Hundesport. „Wir wollen zeigen, wie viel Gutes dieser Sport für Mensch und Tier bewirkt“, erklärt Patricia Knabl, Vorsitzende des ausrichtenden Vereins K9andSports. „Heute werden Hunde ganz anders und deutlich moderner ausgebildet als noch vor 20 Jahren. Im Zentrum stehen Respekt, Fairness und Teamarbeit. Gerade in einer sicherheitspolitisch angespannten Zeit ist es wichtig, dass wir die Gebrauchshunderassen mit ihren Fähigkeiten erhalten – denn diese Hunde werden heute wieder verstärkt gebraucht.“ DK